

Deutschland.

Berlin, 21. Juli. Ihre Majestät die Königin besuchte am Freitag Nachmittags das Privat-Lazareth in der königlichen Thierarzneischule und empfing heute Vormittags den Gouverneur Graf v. Waldersee, dessen Adjutanten Major v. Hülsen, den Hausminister v. Schlieffen und den Kultusminister v. Mühler.

Im Hotel des Staatsministeriums wurde heute Mittags unter dem Vorsitz des Finanzministers v. d. Heydt eine mehrstündige Minister-Konferenz abgehalten.

Der Vertreter Italiens am hiesigen Hofe, Graf Barral, ist in Begleitung des Legationsraths Graf de Puliga aus dem Hauptquartier nach Berlin zurückgekehrt; ebenso sind der französische Botschaftssekretär Lefèvre und der Konsul und Kanzler Tollhausen wieder von dort hier eingetroffen. Der französische Botschafter, Herr Benedetti, hat sich über Prag und Dresden nach Paris begeben.

Das neu formirte 9. Jäger-Bataillon hat sich von hier direkt zur Main-Armee begeben und hat seinen Platz bei der Avantgarde erhalten. Die hier zurückgebliebenen Mannschaften sind mit der Formation und Ausbildung des Ersatz-Bataillons beauftragt.

Den mit Preußen verbündeten Truppen ist jetzt dieselbe Vortheilhaftigkeit zugesprochen worden, wie sie den preussischen mobilen Truppen bewilligt ist.

In Folge der ohne ihr Gutachten eingetretenen Herabsetzung des Zinsfußes bei den Darlehnskassen haben die kaufmännischen Mitglieder der Hauptverwaltung der Darlehnskassen ihre Entlassung nachgesucht und erst davon wieder Abstand genommen, als ihnen Erklärungen des Finanzministers v. d. Heydt zu Theil geworden waren.

Die oberste Steuerbehörde hat angeordnet, daß schleunig durch die zuständigen Behörden (Regierungen u. s. w.) eine Aufstellung gemacht werde, wie viel in Folge der Mobilmachung des Heeres der monatliche Ausfall an Klassensteuer, an Gewerbesteuer und zwar von zurückgegebenen Gewerbesteuer u. s. w. beträgt. Die Aufstellung soll freischnellig erfolgen.

Obwohl das Münzgesetz von 1857 als Goldmünze nur die Kronen und deren Ausprägung kennt, will man jetzt, wie halbamtlich ja schon gemeldet ist, von diesen als unpraktisch erkannten Goldmünzen abgehen und wiederum zu den Friedrichsdors zurückkehren, die, freilich in anderer Form und anderem Gewichte als die bisherigen, jetzt probeweise in der Münze hier angefertigt werden. Letztere ist ohnehin schon mit Ausprägung von Silberthalern sehr beschäftigt.

(Beibl. Corr.) Wie wir vernehmen, ist der Beitrag, den die Stadt Frankfurt a. M. zu der Verpflegung der für die Einheit Deutschlands kämpfenden preussischen Truppen und für die Schabloskaltung beleibigter preussischer Unterthanen zu zahlen hat, auf 25 Millionen festgestellt worden, eine Summe, zu deren Entrichtung sich die Frankfurter Bürgerschaft gern bereit finden dürfte. Die Frage, welche Stellung die bisherige freie Stadt in dem Bundes-System, welches Preußen im Einvernehmen mit dem ad hoc zu wählenden Parlament feststellen wird, angewiesen erhalten werde, ist noch eine offene. Unter allen Umständen aber wird zu unterzügen sein, ob historische Voraussetzungen für die fernere Existenz Frankfurts als eines souveränen Gemeinwesens vorhanden sind. Eine freie Hansestadt mag eine Nothwendigkeit für Deutschland sein, eine Binnenstadt ohne spezielle nationale Aufgabe als Partikular-Existenz ist unnütz und schädlich.

Ein Feldblatton schreibt der „N. A. Z.“, daß nach ärztlichen Nachrichten Prinz Anton von Hohenzollern, bekanntlich schwer verwundet und in Königshof im Lazareth liegend, sich wider Erwarten gebessert habe. Es sei ihm Gipsverband angelegt, und nicht nur sei es wahrscheinlich, daß er am Leben erhalten, sondern auch möglich, daß eine Amputation zu vermeiden wäre. Die Frau Fürstin, seine Mutter, war auf dem Wege zu ihm, wurde aber erkrankt umgekehrt, um den Kranken nicht aufzuregen.

Hirschberg, 20. Juli. Der Eisenbahnarbeiter August Wurm aus Hirschberg erzählt über seine Erlebnisse in Böhmen folgendes: Befußt Instandsetzung der sächsischen Eisenbahn in Juni d. J. unfahrbar gemacht sächsischen Bahn begab er sich mit 33 Arbeitern unter dem Schachtmeister Grampe von Hirschberg nach Zittau. Von Zittau nahm ihn ein höherer Bahnbeamter mit, mit welchem er die Bahnstrecke bis an die böhmische Grenze revidiren sollte. An der Grenze angekommen, beauftragt ihn der betreffende Beamte, bis zum Dorf Krapau zu gehen, um sich von der Beschaffenheit der Bahn bis zum Bahnhof zu überzeugen. Angelangt auf dem Bahnhof zu Krapau wurde er mit den Worten: „wir sehen, daß du ein preussischer Hund bist“ festgehalten und in das Gefängnis in Krapau geschickt. Bald darauf erschienen vier Radeky-Husaren, legten ihm eine Kette um und transportirten ihn in gebückter Stellung in das drei Meilen entfernte Reichenberg. Dort verhörte ihn der anwesende Rittmeister und bald darauf ging der Transport mit ihm zu Wagen unter fortwährendem Fluchen auf Preußen, Drohungen, jedem Preußen die Zunge auszureißen, den sie erwischen, 14 Tage lang von einem Feldlager zum andern, schließlich nach Pardubitz. In Pardubitz übergaben ihn die Husaren der Civilbehörde, wo er wiederum, begleitet von drei Civilisten, unter fortwährenden Stößen, geschlossen an Händen und Füßen, in das Gefängnis wandern mußte. Seine Befreiung erfolgte erst am fünften Tage beim Einrücken der Preußen in Pardubitz und zwar in Folge eines Zufalles, indem er Gelegenheit fand, einem preussischen Soldaten (Meinländer) seine Verhaftung mitzutheilen. Mit Legationsbefehl vom 8. Juli 1866, ausgestellt vom Königl. Oberst-Lieutenant von Krosigk, kehrte er am 11. Juli c. nach Hirschberg zurück.

Samburg, 21. Juli. Der Ausmarsch unseres Kontin-

gents, und zwar zunächst dessen Stabes und der beiden Infanterie-Bataillone, wird morgen früh beginnen, um sich direkt nach Frankfurt a. M. zu begeben.

Bremen, 21. Juli, Abends. (Priv.-Dep. d. B. B. Z.) Preußen hat sämtliche Verbündete aufgefordert, die erforderlichen Vorbereitungen zu den Parlamentswahlen baldmöglichst zu treffen. Die Wahlen sollen nach der Reichsverfassung frühestens im Monat September stattfinden.

Mendelsburg, 18. Juli. Die bisher veröffentlichte Zahl der unter den schleswig-holsteinischen Wehrpflichtigen auszuhebenden Rekruten entspricht nicht derjenigen, welche nach neuen als zuverlässig bekannten Daten festgestellt sein soll, nämlich für Holstein 2750 Mann. Als Grund der geringen Aushebung wird der Mangel an Unteroffizieren für die Ausbildung der Mannschaften angegeben.

Aus Baden, 15. Juli. Gestern Abend fand der „Bad. L. Ztg.“ zufolge in Pforzheim eine Nationalvereinsversammlung statt, zu welcher sich an 100 Männer eingefunden hatten. Es wurde beschlossen, im Nationalverein zu bleiben und eine regere Thätigkeit zu entwickeln. Herr M. Müller legte der Versammlung zu diesem Zweck neue Satzungen vor. Dann wurde ebenfalls einstimmig ausgesprochen, daß die Versammlung jede Einmischung des Auslandes als schädlich betrachte und Unterhandlungen mit Preußen, also Frieden wünsche, unter ehrenvollen Bedingungen und in Gemeinschaft mit den südwestlichen Staaten. Am Schluß forderte Herr M. Müller auf, in diesem Sinne eine Adresse an den Großherzog zu richten, damit derselbe die fürstliche Initiative ergreifen möge. — Auch in Sinsheim hat die Gemeindevertretung eine Adresse ähnlichen Inhalts an den Großherzog gerichtet.

München, 19. Juli. Zwischen Freiherrn v. d. Pfordten, Freiherrn von Dalwigk und dem gestern Nachts aus Stuttgart hier eingetroffenen Freiherrn von Barnbiller haben heute mehrfache Verhandlungen stattgefunden, und nun vernimmt man, daß die Reise v. d. Pfordtens nach Wien doch stattfinden und derselbe wahrscheinlich morgen Abends abreisen wird. — Nachdem auch Baiern der Genfer Konvention bezüglich der Verbesserung des Looses der im Kriege verwundeten Militärs beigetreten ist, wird dieselbe heute im Regierungsblatt bekannt gemacht.

— 20. Juli. Der badische Minister v. Ebelsheim ist heute Morgen mit einem Extrazug eingetroffen, um mit den Ministern von der Pfordten, Dalwigk und Barnbiller zu konferiren.

Aus Hof, 18. Juli, bringt der „N. C.“ die jedenfalls noch der Bestätigung bedürftige Nachricht: Diesen Morgen kam der König von Hannover mit schwachem Gefolge hier an und reiste mit dem Eilzuge nach Regensburg weiter.

In Augsburg, den 18., hat der sogenannte Bundestag eine Sitzung gehalten, in welcher der bayerische Gesandte ersucht wurde, seiner Regierung den Dank der Versammlung für freundliche Aufnahme auszusprechen. Außerdem beschäftigte sich die Versammlung mit mehreren, die ehemaligen Bundesfestungen betreffenden Angelegenheiten.

Wien, 17. Juli. Aus Lemberg ist eine Deputation des galizischen Adels, bestehend aus Graf Soluchowski, Fürst Leo Sapieha und Herrn v. Krzeczunowicz, in politischen Zwecken hier eingetroffen. — Die Silberfundungen der Nationalbank, welche wegen Mangel an Transportmitteln auf der Donau nicht mehr befördert werden, gehen jetzt auf der Südbahn nach Ungarn und sind bereits vier Züge mit je 3000 Etr. Silber unter Begleitung zweier Beamten und Militär-Bedeckung durch Steiermark passirt.

Aus Pest wird vom 16. gemeldet, daß die Kinder des Kaisers auf dem Schwabenberge in der Perger'schen Villa ihren Sommeraufenthalt nehmen. Die kaiserlichen Garben sind in Ofen eingetroffen, mit ihnen der Kapitän der Arcieren-Leibgarde, Feldmarschall Graf Bratislaw, und der Hauptmann der Trabantengarde, Feldmarschall Baron Hef.

Vom Kriegsschauplatz.

Berlin, 22. Juli. Nach der Schlacht von Königgrätz sind allem Anscheine nach die Hauptmasse der österreichischen Infanterie, die leichte Kavallerie-Division Taxis, sowie die Sachsen auf Olmütz und nur das 10. Korps (Gablitz) und die drei schweren Reserve-Kavallerie-Divisionen, sowie die leichte Kavallerie-Division Edelsheim über Brünn auf Wien zurückgegangen. Das Vorgehen der preussischen Armee über Brünn, sowie der Zustand der auf Olmütz zurückgegangenen Truppen, welche ohne Kavallerie eine nicht operationsfähige Masse darstellen, hat die Oesterreicher bewogen, auch diesen Theil ihrer Armee nach der Donau zurückzunehmen.

Thelle der Truppen scheinen per Eisenbahn von Olmütz nach Wien gegangen zu sein; als aber in Folge des Gefechts von Tobitschau die Benutzung der Eisenbahn nach Süden unmöglich wurde, blieb für einen ferneren Rückzug nur der Fußmarsch übrig.

Der Uebergang des Prinzen Friedrich Karl über die March bei Hollitz versperre den Oesterreichern für diesen Marsch die Straße auf Preshburg. Es bleibt ihnen, um die Donau zu erreichen, jetzt nur noch der Weg jenseits der kleinen Karpaten in der Richtung auf Komorn übrig. In der That scheinen auch, eingegangenen Nachrichten zufolge, größere österreichische Truppenmassen auf dem Wege von ungarisch Gradisch nach Trentzin über die Karpaten nach Ungarn zu ziehen.

Kraßau, 18. Juli. In Kraßau waren keine Arbeiter zum Bau der Eisenbahn zu finden, da die Einwohner sich versteckt hatten. Der Kommandant ließ deshalb sämtliche anwesende Musiker auf dem Markte spielen und besetzte die zum Markte führenden Straßen mit Patrouillen. Die Einwohner strömten zahlreich hinzu, um

die Musik zu hören und waren bald so viele Männer herausgefunden, daß die Arbeiten an der Eisenbahn geleistet werden konnten.

Dresden, 21. Juli. Die „Dresd. Nachrichten“ schreiben unterm 21. Juli: „Man erzählt sich, daß seitens des königlichen preussischen Civilkommissars Herrn Wurm vor einigen Tagen nahe der Festung Königstein eine Konferenz mit dem Kommandanten derselben stattgefunden habe. Selbstverständlich bringt man diese Thatsache mit dem seitens Preußens angeblich erfolgten Antrag auf unbedingte Wiedereröffnung der Fahrlinie Dresden-Bodenbach und des Verkehrs auf dem Elbstrom in Verbindung. Als Gerücht verlautet, daß der Kommandant der Festung sich erboten habe, die ihm gestellten Anträge sofort zur Kenntniß und Entschließung Sr. Maj. des Königs zu bringen.“

Leipzig, 20. Juli. Heute ist ein Theil der zum zweiten preussischen Reservekorps gehörigen Truppen bereits nach Baiern abgerückt, aus welchem Grunde die bayerische Bahn heute früh wenigstens — ihre Fahrten eingestellt hatte. Ebenso sind die bisher in der Turnhalle liegenden Leichtverwundeten der preussischen Armee zum größten Theil weiter in die Lazarethe von Dessau und Jegenitz z. gegangen, um angesagten größeren Transporten von wahrscheinlich schwerverwundeten Soldaten Platz zu machen. Ich habe mehrfach Gelegenheit gehabt, mit preussischen Verwundeten zu verkehren, und kann bestätigen, daß sie über die tüchtige und sorgsame ärztliche Behandlung sich sehr lobend aussprachen, auch über die Verpflegung habe ich in keiner Weise Klagen gehört. Trotzdem ist ihnen die zum Theil auffallende Bevorzugung österreichischer Verwundeter durch reichliche Geldgaben z. c. Seitens des Publikums nicht entgangen. Es ist indessen zu hoffen, daß die verwundeten und gefangenen sächsischen Soldaten, denen der König von Preußen in so hochherziger Weise die Rückkehr zu ihren Angehörigen gestattet hat, dem sächsischen Volke über die österreichischen Verhältnisse etwas die Augen öffnen, und daß die außerordentliche Milde, mit der man preussischerseits mit den sächsischen Beamten verkehrt, soweit es nur irgendwo die Umstände ermöglichen, manchen Preußenhasser bekehren und ihn von seiner eingeleisteten Kleinstaaterei heilen werden.

Frankfurt a. M., 20. Juli. Der neue Gouverneur von Böhmen, General von Falkenstein, verließ Frankfurt gestern Abend 8 Uhr, um per Extrazug nach Münster zu fahren; am Bahnhofe nahm er Abschied von den Offizieren und bat diese um ein freundliches Andenken; der General weinte vor Rührung. Der Sohn des Hrn. v. Falkenstein ist dem Stabe des Höchstkommandirenden General v. Manteuffel aggregirt.

Frankfurt a. M., 20. Juli. Die preussischen Truppen benutzen ihre dienstfreie Zeit aufs Beste zur Befestigung der Stadt, ihrer Sebenswürdigkeiten und schönen Umgebungen, und freuen sich darüber, sowie über das ihnen hierbei zu Theil werdende gefällige Andiehandgehen seitens der Einwohner in hohem Grade; wie denn überhaupt durch beiderseitigen Entgegenkommen der Quartiernehmer und Quartiergeber ein immer freundlicher werdendes Verhältnis zwischen Beiden sich gestaltet, und jene von gewissen Seiten böswillig angeregte Preußenfurcht, welche zu Szenen führte, die an das bekannte Bild „der Löwe kommt!“ lebhaft erinnerten, immermehr schwindet, wozu besonders das namentlich gegen die weniger bemittelten Einwohner von Seiten der Truppen beobachtet werdende höfliche und sehr anspruchslose Benehmen in einem Grade beiträgt, der Anerkennung und Lob verdient.

Bad Kissingen, 12. Juli. Ich bin so eben hier angelangt, um Kissingen, den Schauplatz des blutigen Drama's von vorgestern, anzusehen. Die Baiern haben den Ort ganz besetzt gehabt, ohne die fremden Badegäste auf den bevorstehenden Kampf aufmerksam zu machen. Es war dies eine Spekulation, da sie richtig vermuthet haben, daß die Preußen Kissingen der vielen Fremden wegen schonen würden. Dies ist denn auch der Fall gewesen. Die Kanonen waren nicht in Thätigkeit. Mit Gewehr und Bayonnet hat die Infanterie die stärkeren und gut geborgenen Baiern in der Stadt angegriffen und zurückgeworfen. Der Kampf, welcher bis hinter den an einem Abhange liegenden Kirchhof fortgesetzt worden, hat auf beiden Seiten viele Tode und Verwundete zur Folge gehabt. Man war mit der Beerdigung beschäftigt. Dem Kirchhof gegenüber in einem Kartoffelfelde warf man eben die letzte Erde auf die in einem Grabe neben und über einander liegenden todtten Krieger. Auf dem Kirchhofe selbst war eine zweite Grube gegraben, neben derselben in zwei langen Reihen lagen die, welche noch blutig gegen einander kämpften, im Tode vereinigt. Hinter dem Kirchhofe aber wurden noch die Leichen zusammengetragen. Der Verwundeten, bei denen Mitleid und Liebe Noth that, sind außerordentlich viele. Den Kurjaal und die Kurhalle fand ich mit Verwundeten Mann an Mann gefüllt. Außerdem sind derselben noch viele in andern Hotels und Privathäusern untergebracht. Es fehlte sehr an Ärzten, denn die Civilärzte haben sich wenig um diese Armen gekümmert. Die Bürger zeigen sich gerade dadurch, trotzdem daß man ihre Häuser schonte, sehr theilnahmslos. Russen und Engländer erzählten mir, daß sie hätten sammeln müssen, um den Verwundeten zu hohen Preisen Wein in Kissingen zu kaufen. So wenig Dankbarkeit, wie die Bürger für die Schonung der Stadt an den Tag legten, so groß war aber die Anerkennung der Fremden. Russische und englische Damen, von der bejahrten Frau bis zum 15jährigen Mädchen herab, waren es, welche ich im Cursaal neben den Verwundeten knien, deren Wunden kühlen und verbinden sah. Welche dankbare Blicke strahlten hierfür aus den matten Augen der Verwundeten den Pflegenden entgegen! Es war ein Anblick, bei dem Keiner sich der Thränen enthalten konnte.

Kriegsschauplatz in Italien.

In Tyrol stehen gegenwärtig neben den 35 Landesjäger-Kompagnien noch die akademische Legion der Universität Innsbruck, eine Innsbrucker freiwillige Scharfschützen- und zwei von Wien gekommene Tyroler Schützen-Kompagnien, also im Ganzen 39 Schützen-Kompagnien.

Ausland.

London, 21. Juli. Der Great Eastern befand sich gestern Mittags 51,36 n. Br. und 32,57 w. L., 830 Meilen von Valentia und hatte 938 M. Kabel ausgelegt. Das Wetter war immer noch günstig.

Newyork, 7. Juli. Einer Washingtoner Korrespondenz des „Herald“ zufolge hat General Grant erklärt, wenigstens für diesmal eine Kandidatur zur Präsidentschaft nicht übernehmen zu wollen.

Der 4. Juli, der Jahrestag der Unabhängigkeits-Erklärung, ist in den nördlichen Staaten in gewohnter Weise festlich begangen worden. Im Süden dagegen vermochte er nur unter den Freigelassenen eine enthusiastische Stimmung hervorzurufen. — Herr Peabody hat dem South Dunvers-Institute ein Geschenk von 100,000 Doll. gemacht.

Die kanadischen Blätter melden, hat die Ministerkrise in England die Ansichten auf eine Vereinigung der Provinzen wesentlich beeinträchtigt.

Melbourne, 26. Mai. Sir Charles Durling ist am 7. d. M. nach England abgereist. Eine große Prozession begleitete ihn zum Einschiffungsplatze. Die ihm von der gesetzgebenden Versammlung votirten 20,000 £. hat er anzunehmen verweigert, bis der Königin Zustimmung eingegangen sein wird. General Carey ist als neuer Gouverneur vereidigt. Der Leichnam des am 24. Mai gestorbenen Prinzen von Condé ist einbalsamirt worden, um nach England gesandt zu werden.

Pommern.

Stettin, 23. Juli. In den beiden letzten Tagen ist eine wesentliche Abnahme der Cholera eingetreten. Vom 21. zum 22. d. sind vom Civil erkrankt 33, gestorben 23, vom Militär erkrankt 1, gestorben 1; von gestern bis heute sind vom Civil erkrankt 27, gestorben 22, und zwar im ersten Polizei-Revier resp. 5 und 3, im zweiten 7 und 8, im dritten 2 und 2, im vierten erkrankt 1, gestorben —, im fünften erkrankt 12, gestorben 9; vom Militär erkrankt 2, gestorben 3.

— In voriger Woche erhielten zwei hiesige Hiesiger per „Ancona“ 30 Haupt Steppenvieh, welches von der Swinemünder Zollbehörde unbeaufsichtigt durchgelassen worden war, und wovon bereits 4 Stück geschlachtet und verkauft sind. Da aber nach einer Verordnung vom Jahre 1836 Steppenvieh nur über bestimmte Orte der Osgrenze des Reiches eingeführt werden darf und dort einer 21tägigen Quarantäne unterworfen werden muß, so sind die noch vorhandenen 26 Stück Vieh für Rechnung der Importeure in Scheune zur Abhaltung der Quarantäne untergebracht worden.

— Um mehrfachen Anfragen zu begegnen, bemerken wir, daß wir in unserer Zeitung eine vollständige Liste aller im Feldzuge verwundeten, gebliebenen und vermissten Krieger aus Pommern bringen. Sollte einer oder der andere unserer geehrten Abonnenten auch die Listen aus den andern Provinzen einzusehen wünschen, so stehen diese Listen in unserem Redaktions-Lokale gerne zur Einsicht bereit.

— Verlust-Liste No. 4 der Königl. preuß. Armee, soweit sie bis zum 16. Juli eingegangen. 2. Schles. Gren.-Regt. No. 11. Todt 39 Mann, schwer verwundet 9 Offiziere, darunter Hauptmann Albrecht v. Frankenberg, Schuß durch den linken Oberschenkel und den Daumen der linken Hand, in der Schlacht bei Lungenfalsa, Laz. Langensfalsa, und 91 Mann; leicht verwundet 3 Offiziere, 141 Mann, vermisst 134 Mann. 1. rhein. Inf.-Regt. No. 25. Todt 3 Offiziere, 28 Mann, schwer verwundet 2 Offiziere, 94 Mann, darunter Serg. Carl Stollfuß aus Berlin, Kreis Fürstenthum, Schuß in die Brust, Schlacht bei Langensfalsa und Merleben, Laz. unbel.; leicht verwundet 7 Offiziere, darunter Sec.-Lieut. Reich aus Cammin, Streifschuß, befindet sich bereits beim Truppentheile, Hauptm. Emil v. Kornahil, Schuß in den Oberschenkel, Laz. Gotha, Sec.-Lieut. Werner, Schuß in den Oberarm, Laz. Gotha, und 108 Mann, vermisst 64 Mann, darunter Unteroff. Carl Zentrich aus Burzen, Kr. Neustettin. Schles. Feld.-Art.-Regt. No. 6. Schwer verwundet 3 Mann, leicht verwundet 2 Mann.

SS Pafewalk, 21. Juli. Am 19. d. kamen von Duisburg 8 barmherzige Schwestern und zwei katholische Geistliche hier an, von denen die Hälfte zur Hülfeleistung des hiesigen Reserve-Lazarethes bestimmt sind; die andere Hälfte ging gestern morgen zum gleichen Zwecke nach Demmin ab. — In diesen Tagen werden vom hiesigen Kürassier-Regiment 57 Mann und 94 Pferde unter Führung eines Leutenants zur Ergänzung des Regiments zum Kriegsschauplatz abgehen.

Vom 10. bis heute Mittag waren im Ganzen 50 Cholera-Erkrankungsfälle angemeldet worden, von denen 28 Personen derselben erlegen sind und sich jetzt noch 22 Personen in Behandlung befinden. Seit drei Tagen tritt diese Krankheit hier in viel stärkerem Grade auf.

Uelam, 21. Juli. Heute Nachmittag 3 Uhr brach in dem Hofgebäude der Gastfrau Brust am Markt Feuer aus, welches sofort durch unsere trefflichen Löschanstalten im Entstehen beendet wurde und ist der Brandschaden daher nur ein geringer. Die Berliner Feuer-Versicherungs-Gesellschaft ist dabei engagirt.

Cöslin, 21. Juli. In Stelle des von Cöslin verzogenen kommissarischen Domänen-Rentmeisters Lorenz ist der königliche Domänen-Rentmeister Kühn in Cöslin mit der Vertretung des Bürgermeisters Kühn daselbst in den demselben übertragenen polizeianwaltlichen Funktionen für die Fälle der Behinderung desselben beauftragt worden. — Für die Dauer der Abwesenheit des zu den Fahren einberufenen Polizei-Anwalts, Administrators Schulz in Gramenz sind die polizeianwaltlichen Funktionen für die zum Gerichtspräsidenten Gramenz gehörigen Ortschaften dem Polizei-Anwalt, Bürgermeister Zingler in Neustettin vertretungsweise übertragen worden. — In Vertretung des zum Militärdienst einberufenen Regierungs-Assessors Schallahn sind die Justizrats-Geschäfte bei der hiesigen königlichen Regierung dem Gerichts-Assessor Zachariae kommissarisch übertragen worden.

— Der Kanzlei-Inspektor bei dem königlichen Appellations-Gerichte, Kanzleirath Jodt hiersebst, ist gestorben. — Für die Stadt Pölnow ist der bisherige Schiedsmann, Buchbindermeister und Stadtverordneter Köhler daselbst, wiederum zum Schiedsmann und der bisherige Stellvertreter desselben, Apotheker und Stadtverordneter Jernin daselbst wiederum zum Stellvertreter gewählt, bestätigt und verpflichtet worden.

— Die Pfarre in Zebbin, Synode Wollin, Privat-Patronats, gelangt durch Emeritierung zur Erledigung und ist am 1. Oktober d. J. wieder zu besetzen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 22. Juli. Die fünftägige Waffenruhe wurde preussischerseits wie versichert wird, erst zugestanden, nachdem Oesterreich darenin gewilligt hatte, daß der neue Bund ohne seine Theilnahme und ohne seinen Wiedereintritt konstituiert werde. Wegen der Präliminarien wird es sich Oesterreich gegenüber unter Anderem auch um die Kriegskosten und wahrscheinlich um eine Gränzregulierung in Schlesien handeln. Was Preußens Stellung in Deutschland angeht, so wird in der politischen Welt allgemein angenommen, daß Preußens Forderungen und Bedingungen auf die Sicherstellung des künftigen Bundesverhältnisses gerichtet sein müssen, theils durch vollkommen genügende Abtretungen, theils dadurch, daß die bis jetzt feindlichen norddeutschen und mitteldeutschen Staaten hinsichtlich der militärischen und anderen Leistungen in ein anderes Verhältnis zu Preußen treten, als die Verbündeten. Diese Nothwendigkeit soll aus den größeren Kabinetten im Wesentlichen anerkannt sein. Frankfurt soll die Kontribution von 25 Mill. Gulden schon bezahlt haben, und diese nach Berlin unterwegs sein. Die Nachricht der hiesigen Morgenblätter, Graf Barral sei hier wieder eingetroffen, ist irrthümlich. Bis heute Mittag war der italienische Gesandte noch nicht nach Berlin zurückgekehrt.

Berlin, 22. Juli. Laut den letzten Berichten vom Kriegsschauplatz stehen unsere Truppen bereits bei Pressburg.

Kiel, 21. Juli. Das „Verordnungsblatt“ veröffentlicht eine Bekanntmachung, durch welche Sammlungen sowie die Uebersendung von Geld und Lazarethgegenständen an österreichische Behörden und Comités verboten werden.

Kiel, 22. Juli. Wie versichert wird, sind die Sammlungen für österreichische Verwundete nur untersagt worden, weil damit gegen Preußen demonstriert worden war, zumal dieses auch für verwundete Oesterreicher gleich treue Sorge trägt. Würden die Sammlungen dem Berliner Central-Komitee überandt, so hätte das Verbot nicht stattgefunden.

Frankfurt a. M., 21. Juli, Nachmitt. (Elberf. Ztg.) Das preussische Hauptquartier der Main-Armee wird nicht nach Darmstadt, sondern nach Aschaffenburg verlegt. Die Bayern und die Truppen des 8. Bundeskorps stehen bei Gemünden.

Frankfurt a. M., 22. Juli. Es ist beabsichtigt, die süddeutschen Truppen zu 120—130,000 Mann stark südwärts vom Main zu konzentriren. Der König von Württemberg ist ins Lager abgegangen, um sich an die Spitze seiner Truppen zu stellen.

Wien, 21. Juli. (Ueber London eingegangen.) Man versichert aus guter Quelle, daß die Friedenspartei den Sieg davongetragen habe; Oesterreich sei bereit, Vorschläge auf der Basis einer Konstitution des Bundes unter Leitung Preußens und mit Ausschluss Oesterreichs anzunehmen.

Paris, 21. Juli, Nachm. Aus Wien geht eben folgender offizieller österreichischer Bericht über den letzten österreichisch-italienischen Seekampf bei der Insel Lissa ein: Gestern Nachmittag wurde die italienische Flotte, welche aus 23 Schiffen, darunter 12 Panzerfregatten, bestand, von dem österreichischen Geschwader bei der Insel Lissa angegriffen. Im Verlauf des sehr heftigen Kampfes wurde eine große italienische Panzerfregatte von der österreichischen Panzerfregatte „Ferdinand Maximilian“ in den Grund gebohrt. Ein anderes italienisches Kriegsschiff wurde in die Luft gesprengt. Auf diesen beiden Fahrzeugen kann keiner von der Mannschaft dem Tode entgangen sein. Das österreichische Linien Schiff „Kaiser“ wurde von 4 italienischen Panzerfregatten umringt; dasselbe brachte eines der feindlichen Schiffe zum Kentern und schlug die anderen drei zurück, wobei es einen Verlust von 22 Todten und 82 Verwundeten hatte; auch küßte das Linien Schiff den Bodmast und das Bugspriet ein. Das österreichische Geschwader befindet sich in vollständig kampffähigem Zustande. Die erlittenen Havarien sind nicht bedeutend. Nach einem mehrstündigen Kampfe wurde die italienische Flotte in die Flucht geschlagen und verfolgt. Die Insel Lissa ist vollständig vom Feinde befreit. — Ein italienischer Bericht liegt über diesen Kampf noch nicht vor.

Paris, 21. Juli. Ein italienischer Bericht lautet: Kanal von Lissa, 20. Juli. Da die österreichische Eskadre bis zum 18. Abends nicht erschienen war, so forcierten einige unserer Panzerfregatten gestern den Hafen St. Georges. Als wir darauf heute morgen mit der Ausschiffung von Truppen begannen, meldeten die Vorposten das Erscheinen der feindlichen Flotte. Die italienische Flotte stellte sich ihr entgegen und der Kampf begann. Admiral Persano hatte seine Flagge auf dem „Affondatore“ aufgeschifft und warf sich der feindlichen Eskadre mitten im Kugelregen entgegen. Dem Admiralschiff wurde die Pumpe zerstört und erlitt es auch anderweite Havarie. Der Kampf war sehr heftig. Wir verloren das Panzerfregatte „De d'Italia“, das im Beginn der Schlacht den Stoß der feindlichen Flotte ausgehalten hatte. Die Mannschaft des Schiffes wurde zum großen Theil von der Fregatte „Emanuel“ aufgenommen. Ein Kanonenboot gerieth in Brand. Kommandant und Mannschaft wollten es nicht verlassen und flogen mit ihm unter dem Ruf: „Es lebe der König, es lebe Italien!“ in die Luft. Sonst ist kein Schiff verloren oder in feindliche Hände gefallen. Admiral Persano wollte den Angriff erneuern, die feindliche Flotte zog sich aber, ohne unsere Schiffe zu erwarten, gegen die Insel Lesina zurück. Unsere Flotte blieb im Besitz der Gewässer, um welche gekämpft worden. Der Verlust des Feindes ist sehr groß.

Weitere über das Seegefecht bei Lissa eingelaufene Berichte versichern, daß ein österreichisches Segelschiff und zwei österreichische Dampfschiffe durch unsere Artillerie in den Grund geschossen worden sind.

Gestern morgen wurden die Freiwilligen bei Larno von den Oesterreichern angegriffen, schlugen jedoch letztere zurück.

Paris, 21. Juli, Nachmittags. (Priv.-Dep. d. B. B.-Z.)

In der an die italienische Gesandtschaft gelangten Depesche über das Lissar Seegefecht heißt es, daß die Oesterreicher nach erbittertem Kampfe in unordentlicher Flucht nach Lesina gejagt wurden. Dieselben verloren ein Panzerschiff, zwei andere Kriegsdampfer wurden in Grund gebohrt. Nachdem unsere Panzerfregatte „De Italia“ gesunken, zog die Mannschaft des Panzerkanonenboots „Palestro“ der unvermeidlich gewordenen Ergebung es vor, sich in die Luft zu sprengen.

Florenz, 21. Juli. Alles wohl erwogen, scheint das österreichische Geschwader im ersten Anlaufe im Vortheile gewesen zu sein und, wie gewöhnlich in Wiener Depeschen, sich als Sieger telegraphirt zu haben, ehe die letzte Kugel fiel. Von dem kriegsräthigen Feuer Tegethofs zeugt es, daß er die Schiffe der Italiener beide ohne Gnade mit Mann und Maus inmitten ihrer Brüder untergeben, seinen „Kaiser“ dagegen bloß Bodmast und Bugspriet verlieren, aber sonst wohlbehalten davonkommen und überhaupt keines seiner Fahrzeuge zu Grunde gehen läßt! Jedenfalls hat die italienische Marine ihre Bluttaufe mit Ehren bestanden und gezeigt, daß mit der Zeit der alte Ruhm der italienischen Seetüchtigkeit wieder neue Blüten zu treiben verspricht.

Petersburg, 22. Juli. Eine amerikanische Escadre von zehn Schiffen, unter Commodore Fox, wird morgen vor Kronstadt erwartet, allwo glänzender Empfang vorbereitet wird.

Telegr. Depesche der Stettiner Zeitung.

Wien, 22. Juli. (Ueber Paris.) Graf Karolyi, Feldmarschall-Lieutenant Degenfeld und Baron Brenner sind ins preussische Hauptquartier abgereist. Die fünftägige Waffenruhe soll heute beginnen. Die Oesterreicher haben die Italiener in Val Ledro und bei Condino geschlagen.

Paris, 13. Juli. Der „Moniteur“ meldet: Die italienische Flotte ist in Folge des Gefechts bei Lissa nach Ancona zurückgegangen.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 21. Juli, Nachmittags. Angekommene Schiffe: Clyde, Crow von Sunderland; Rosebud, Dales von Shields. Beide löschen in Swinemünde. Revier 15% F. Wind: N. 1 Schiff in Sicht. Strom eingehend.

Börsen-Berichte.

Stettin, 23. Juli. Witterung: trübe, Nachts starker Sturm. Temperatur: + 16° R. Wind: West.

An der Börse.

Weizen matt, loco pr. 85 Pfd. gelber 60—68 1/2 R. bez., mit Auswuchs 43—60 R. bez., 83—85 Pfd. gelber Juli-August 68 1/2, 67 1/2 R. bez., August-September 68 R. Br. u. Gd., September-Oktober 67 1/2, 1/2 R. bez., Roggen fest, pr. 2000 Pfd. loco 41—42 1/2 R. bez., Juli-August 42 R. Gd., August-September 42 1/2 R. bez. u. Gd., September-Oktober 43 1/2, 1/2 R. bez., Frühjahr 43 R. bez., Gerste, schlesische 70 Pfd. 40—41 1/2, feine 33 R. bez., pommersche 37—38 R. bez.

Häfer loco pr. 50 Pfd. 26—27 1/2 R. bez., Rüböl fester, loco 12 R. Br., Juli 11 1/2 R. Br., August-September 11 1/2 R. bez., September-Oktober 11 1/2 R. Br., Oktober-November 11 1/2 R. bez., 1/2 R. Br.

Winterrüböl loco nach Qualität 70—73 1/2 R. bez., September-Oktober 73 1/2 R. bez. u. Br., Spiritus höher, loco ohne Faß 14 1/2 R. bez., Juli-August 14 R. Gd., August-September 14 1/2 R. Gd., September-Oktober 14 1/2, 1/2 R. bez., 14 1/2 R. Br.

Berlin, 23. Juli, 1 Uhr 56 Min. Nachmittags. Staats-Schuldscheine 82 bez., Staats-Anleihe 4 1/2, 95 1/2 bez., Berlin-Stettiner Eisenbahn-Aktien 126 Br., Stargard-Potsdamer Eisenbahn-Aktien 92 1/2 bez., Oesterreich. National-Anleihe 52 bez., Pomm. Pfandbriefe 90 1/2 bez., Oesterreich. Eisenbahn 165 1/2 bez., Amerikaner 6%, 75 1/2 bez.

Roggen Juli-August 43 1/2, 43 1/2 bez., August-September 43 1/2, 1/2 bez., September-Oktober 44, 43 1/2 bez., Rüböl loco 12 1/2 bez., Juli 12 1/2, 1/2 bez., Juli-August 11 1/2 bez., September-Oktober 11 1/2, 1/2 bez., Spiritus loco 14 1/2 bez., Juli-August 14 1/2 bez., 1/2 Br., Aug.-Septbr. 14 1/2, 1/2 bez., Septbr.-Oktober 14 1/2, 1/2 bez.

Stettin, den 23. Juli.

Berlin	kurz	—	Pom. Chauss.-bau-Obligat.	5	—
Hamburg	2 Mt.	152 bz	Uesd. - Wollin.	—	—
Amsterdam	6 Tag.	144 3/4 B	Kreis-Oblig.	5	—
London	2 Mt.	—	St. Str.-V.-A.	4	—
Paris	10 Tag.	6 20 1/2 B	Pr. Nat.-V.-A.	4	115 B
Bordeaux	2 Mt.	80 1/2 B	Pr. See-Assec.	—	—
Bremen	10 Tag.	80 1/2 B	Comp.-Act.	4	—
St. Petersburg	2 Mt.	—	Pomerania	4	—
Wien	2 Mt.	—	Union	4	100 1/2 B
Preuss. Bank	5	Lomb. 7 1/2 %	St. Speich.-Act.	5	—
Sta.-Anl. 54 57	4 1/2	—	V.-Speich.-A.	5	—
St.-Schldsch.	3 1/2	—	Pomm. Prov.-Zuckers.-Act.	5	—
P.-Präm.-Anl.	3 1/2	—	N. St. Zucker-Sieder.-Action	4	—
Pomm.-Pfdbr.	3 1/2	—	Mesch. Zucker-Fabrik-Anth.	4	—
Rentenb.	4	—	Bredower	4	—
Ritt. P.P.B.A.	—	—	Walzmühl.-A.	5	—
à 500 Rtl.	—	—	St. Portl.-Cem.-Fabrik	4	—
Berl.-St. Eis.-Act. Lt. A. B.	4	—	Stett. Dampf-Schlepp-Ges.	5	300 B
Prior.	4	—	Stett. Dampf-Schiffs-Verein	5	—
Starg.-P.E.A.	3 1/2	—	N. Dampfer-C.	4	94 B
Prior.	4 1/2	—	Germania	4	100 1/2 B
Stett. Stdt.-O.	4 1/2	—	Vulkan	4	86 B
Stett. Börsch.-Obligationen	4	—	Stett. Dampf-mühlen-Ges.	4	—
St. Schausp.-Obligationen	5	—	Pommerensd.-Chem. Fabrik	4	—
			Chem. Fb.-Ant.	4	—
			Stettin. Kraft-Dünger-F.A.	—	—
			Gemeinnützige Bauges.-Anth.	5	—

Todes-Anzeige.

Am Sonntag, Abends 7 Uhr, starb meine liebe Frau und unsere gute Mutter **Charlotte Torf geb. Krey** im 55. Lebensjahre und 28. Jahre einer glücklichen Ehe. Jeder, der sie kannte, wird wissen, was wir verloren haben.

Stettin, den 22. Juli 1866.

W. Torf,

Franz u. Carl als Kinder.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 24. d. Mts., Morgens 7 1/2 Uhr vom Trauerhause, gr. Domstr. 8—9, aus statt.